


Bethlehem ist auch in Schameder

 Erndtebrück, 23.12.2007, Timo Karl



Schameder. Erstmals gaben der Gemischte Chor „Liederkranz Schameder“ und der Posaunenchor Hesselbach ein gemeinsames Weihnachtskonzert.

Allerdings waren nicht viele Zuhörer erschienen. Diese aber bekamen ein weihnachtliches Konzert der Extraklasse zu hören.

Der „Liederkranz“ eröffnete das Konzert mit „Immer wenn es weihnachtet.“ Diese Worte fand auch Kassenwart Achim Litz. „Immer wenn es weihnachtet, begrüßen wir unsere Gäste von nah und fern.“ Das Konzert sei schließlich schon Tradition in Schameder und auch mit wenigen Zuhörern könne man sich auf Weihnachten einstimmen, dankte Litz den Gästen für ihr Erscheinen.

„In der Vergangenheit haben wir mit dem Chor aus Erndtebrück zusammengespield. Das ist immer gut bei den Zuhörern angekommen. Dieses Jahr wollten wir mit dem Posaunenchor aus Hesselbach etwas Neues ausprobieren“, erklärte Eberhard Kühl, der Vorsitzende des „Liederkranz“ Schameder. Zum einen, da der Chor aus Erndtebrück terminlich verhindert war, zum anderen weil ein Mitglied des „Liederkranzes“ auch im Posaunenchor Hesselbach mitspielt. „Diese Gelegenheit bot sich einfach an“, ergänzte Kühl. Die Zuhörer nahmen das Wechselspiel der beiden Chöre mit Beifall auf.

In verschiedenen Blöcken wurde im Wechsel mit dem Gemischten Chor und dem Posaunenchor zusätzlich die Weihnachtsgeschichte im Wittgensteiner Dialekt erzählt. „Das ist wohl einzigartig“, bemerkte Achim Litz. Denn schließlich höre man die Weihnachtsgeschichte nicht immer in „unserer Wittgensteiner Sprache“, fügte er hinzu.

Mit Weihnachtsliedern wie „Heute Kinder wird's was geben“, „Alle Jahre wieder“ oder „Hallelujah“ wurden Jung und Alt auf das Weihnachtsfest eingestimmt. Eine nahezu perfekte Vorstellung der beiden Chöre erweckte eine besinnliche Atmosphäre unter den Zuschauern und unter klarem Abendhimmel schienen sich viele der Zuschauer die Weihnachtsgeschichte, die zwischen den Liedblöcken vorgetragen wurde, bildlich vorstellen zu können. So schien nun auch der letzte der Zuschauer endgültig die Weihnachtszeit für sich eingeläutet zu haben.

Unter dem Motto „Bethlehem ist auch heute noch überall - Auch in Schameder“ wurde die Weihnachtstlegende von Hilde Haucke und Ursula Horchler vorgelesen.

Sichtlich belustigt vom nicht alltäglichen Dialekt der Geschichte und zahlreichen Anekdoten innerhalb der Geschichte, hörte man viele Zuschauer lachen.



Der gemischte Chor Liederkranz Schameder und der Posaunenchor Hesselbach gaben an der alten Schule Schameder in Weihnachtskonzert und die Wittgensteiner Weihnachtslegende wurden verlesen.

Die Legende enthielt aber auch einen ernsthaften Appell an die Zuhörer. Maria und Josef such Hilfe und eine Unterkunft, werden jedoch immer wieder abgewiesen. Nach der Geburt ihres Sohnes Jesus wollen die Menschen, die zuvor abweisend waren das Kind beschenken. Deshalb wurde immer wieder die Frage „So woar's damals un' wie erres heut'?" von den beiden Leserinnen Hilde Haucke und Ursula Horchler gestellt.

„Auch heute gilt es den Hilfsbedürftigen zu helfen, wie Maria und Josef bei der Geburt Jesu von den Hirten geholfen wurde. Leider denken die meisten Menschen heute nur noch an sich selbst. Wenn sich jeder Mensch an gewisse Grundsätze halten würde, dann ginge es vielen ärmeren Menschen besser“, appellierte Achim Litz an die Zuhörer. Litz sprach damit die Situation vieler Menschen aus sozial schwachen Verhältnissen an, denen geholfen werden müsse.

Zusammen mit den Chören wurde das Konzert dann durch das Publikum mit dem Weihnachtslied „Oh du Fröhliche“ abgeschlossen. „Das hat schließlich Tradition“, fügte Achim Litz hinzu.

Bei gemütlichem Beisammensein und warmen Getränken klang die Veranstaltung dann in fröhlicher Runde aus.